

Baden-Württemberg 2022: Ingenieurfachkräfte im Fokus

Immer mehr Frauen entscheiden sich für einen Ingenieurberuf

Jan Breitschwert, Martina Stroh

Als ausgeprägter Technologie-Standort ist Baden-Württemberg auf hochqualifizierte Fachkräfte angewiesen, um die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten. Aber auch die gegenwärtig herausfordernden Transformationsprozesse wie Digitalisierung und Dekarbonisierung setzen geeignetes Personal voraus, um die Weichen für ein nachhaltiges und weiterhin erfolgreiches Wirtschaften zu stellen. Ingenieurinnen und Ingenieure sind mit ihrem wissenschaftlich-technischen Expertenwissen hierfür besonders gefragt. Da mittlerweile bereits jede fünfte Ingenieurfachkraft im Südwesten 55 Jahre oder älter ist und aller Voraussicht nach innerhalb der nächsten 10 Jahre aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden wird, stellt der demografische Umschwung eine zusätzliche Hürde dar, diese wichtigen Stellen zu besetzen. Zwar ist das Ingenieurwesen noch immer eine Männerdomäne, allerdings entschieden sich in den letzten Jahren auch zunehmend Frauen für diesen Beruf.

Höchste Ingenieurdichte in Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg arbeiteten zur Jahresmitte 2022 rund 201 900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in einem Ingenieurberuf (siehe i-Punkt). Bezogen auf die insgesamt 4,86 Millionen (Mill.) Beschäftigten entsprach dies einer Ingenieurdichte von 4,2 %. Nach Auswertung der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit arbeiteten deutschlandweit fast 1,1 Mill. Ingenieurfachkräfte in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis. Damit lag die Ingenieurdichte im Bundesdurchschnitt um einen ganzen Prozentpunkt niedriger bei 3,2 %. Auch in Bayern und Hamburg waren Ingenieurinnen und Ingenieure mit Anteilen von jeweils 4,0 % relativ stark vertreten. Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern bildeten mit Quoten von 1,9 % und 1,7 % bundesweit die Schlusslichter (Schaubild 1 und Tabelle 1).

In Baden-Württemberg und dem Nachbarland Bayern arbeiteten zusammen beinahe 40 %

aller Ingenieurfachkräfte Deutschlands. Während die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2013 bis 2022 bundesweit um 16,3 % gestiegen ist, wuchs die Zahl der Ingenieurfachkräfte im gleichen Zeitraum mit 31,1 % fast doppelt so stark. Die entsprechenden Zuwächse in Baden-Württemberg lagen nur wenige Zehntel Prozentpunkte (+ 16,4 %; + 31,6 %) über dem Bundestrend.

Ingenieurwesen in Baden-Württemberg noch immer von Männern dominiert

In Baden-Württemberg arbeiteten zur Jahresmitte 2022 über 36 400 sozialversicherungs-

Jan Breitschwert M. Sc. ist Referent im Referat „Gesamtrechnungen, Wirtschaftswissenschaftliche Analysen, Arbeitsmarkt, Außenhandel“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Diplom-Betriebswirtin (FH) Martina Stroh ist Sachgebietsleiterin im selben Referat.



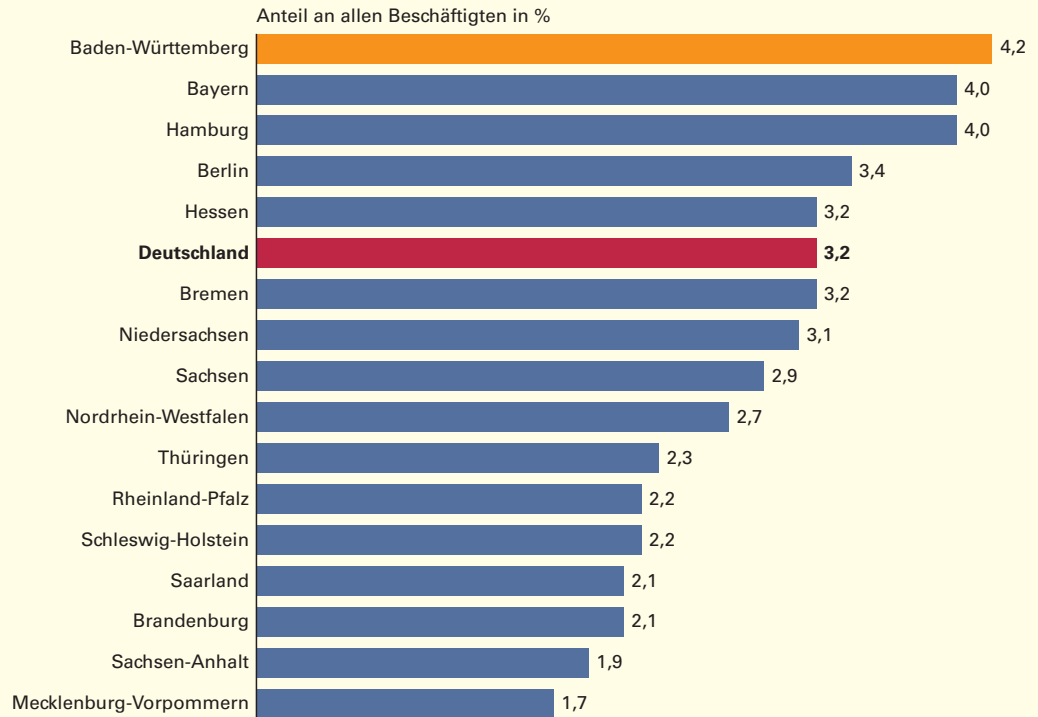
Die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

liefert vierteljährlich tief gegliederte Strukturdaten über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Sie beruht auf den Meldungen der Betriebe zur Kranken-, Renten-, Pflege- und/oder Arbeitslosenversicherung und erfasst in Baden-Württemberg rund drei Viertel aller Erwerbstätigen. Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten berücksichtigt keine Beamtinnen und Beamten, Selbstständigen, unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen und Personen, die ausschließlich in sogenannten Mini-Jobs tätig sind, also einer geringfügig entlohnten Beschäftigung nachgehen.

Die **Gruppe der Ingenieurberufe** umfasst Berufsgattungen der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010), die typische Tätigkeiten für ausgebildete Ingenieurinnen und Ingenieure beschreiben. Auch wenn eine Berufsausbildung eventuell als idealtypisch gelten mag, stellt diese jedoch nicht die einzige Zugangsmöglichkeit zu diesen Tätigkeiten dar. Alle Ingenieurberufe setzen Expertenkenntnisse und damit das höchste Anforderungsniveau voraus. Die genannten Angaben beziehen sich auf die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit jeweils zum Stichtag 30. Juni. Vergleichbare Beschäftigtendaten nach der KldB 2010 liegen erst seit 2013 vor.

Ingenieurfachkräfte werden hier in folgende Bereiche untergliedert: Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Landschaftsbau; Produktion und Fertigung; Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik; Naturwissenschaften und Informatik; Verkehrsbetrieb und (Arbeits-)Sicherheitstechnik; Technischer Vertrieb (nicht IKT); Sonstige Bereiche (Medizintechnik, Innenarchitektur, Veranstaltungs-/Tontechnik usw.). Eine Detailansicht liefert **Tabelle 2**.

S1 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ingenieurfachkräfte im Bundesländervergleich 2022*)



*) Stichtag 30. Juni; Klassifikation der Berufe – Ausgabe 2010 (KldB 2010).
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Daten.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

334 23

T1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Ingenieurfachkräfte in Deutschland und den Bundesländern 2022*)

Bundesland	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			Darunter Ingenieurfachkräfte ¹⁾		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Männer	Frauen		Männer	Frauen
		Anteil in %			Anteil in %	
Deutschland	34 445 087	53,6	46,4	1 099 306	79,9	20,1
Bayern	5 865 583	54,1	45,9	234 834	81,5	18,5
Baden-Württemberg	4 859 072	54,6	45,4	201 891	81,9	18,1
Nordrhein-Westfalen	7 232 841	54,4	45,6	197 942	81,0	19,0
Niedersachsen	3 109 957	53,9	46,1	95 676	80,0	20,0
Hessen	2 711 176	54,5	45,5	86 537	78,4	21,6
Berlin	1 653 911	51,0	49,0	56 448	70,7	29,3
Sachsen	1 641 202	52,0	48,0	48 059	77,9	22,1
Hamburg	1 038 539	53,7	46,3	41 120	74,2	25,8
Rheinland-Pfalz	1 479 655	53,3	46,7	32 831	82,0	18,0
Schleswig-Holstein	1 043 551	52,1	47,9	22 511	78,4	21,6
Thüringen	803 295	52,1	47,9	18 469	78,3	21,7
Brandenburg	882 206	52,2	47,8	18 293	76,3	23,7
Sachsen-Anhalt	804 195	51,3	48,7	15 375	77,4	22,6
Bremen	342 243	55,7	44,3	10 914	81,8	18,2
Mecklenburg-Vorpommern	584 373	49,6	50,4	9 968	76,3	23,7
Saarland	391 902	53,7	46,3	8 396	84,0	16,0

*) Stichtag 30. Juni. – 1) Klassifikation der Berufe – Ausgabe 2010 (KldB 2010).
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Zahlen.

pflichtig beschäftigte Frauen in einem Ingenieurberuf. Bezogen auf die insgesamt rund 2,21 Mill. weiblichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren das zwar nur 1,7 %, dennoch zeigt die positive Entwicklung der Beschäftigtenzahl, dass dieser Berufsbe- reich bei Frauen immer beliebter wird. So ist die Zahl der weiblichen Ingenieurfachkräfte mit einem Zuwachs von 75,4 % von 2013 bis 2022 dreimal so stark gestiegen wie die Zahl der männlichen (+ 24,8 %). Im Hinblick auf die Gesamtzahl der 201 900 Ingenieurfachkräfte im Land liegt der Frauenanteil aktuell bei 18,1 % und damit um 4,5 Prozentpunkte höher

als im Jahr 2013. Trotz dieser Steigerung wird die Berufsgruppe nach wie vor vom männlichen Geschlecht bestimmt: 2022 waren mit 165 400 Beschäftigten 81,9 % aller Ingenieurfachkräfte im Südwesten männlich (Tabelle 2).

Technische Forschung einschließlich Produktionssteuerung wichtigstes Tätigkeitsfeld

142 800 bzw. 70,7 % der Ingenieurfachkräfte in Baden-Württemberg waren zur Jahresmitte 2022 im Bereich Produktion und Fertigung tätig. Mehr als die Hälfte (50,5 %) arbeitete dabei

T2

**Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ingenieurfachkräfte in Baden-Württemberg 2013 und 2022*
nach Berufsbereichen und Geschlecht**

Klassifikation der Berufe – Ausgabe 2010 (KldB 2010)	Insgesamt			Davon							
	2013	2022	Verände- rung 2022 zu 2013	Frauen				Männer			
				2013	2022	Verände- rung 2022 zu 2013	Anteil 2022	2013	2022	Verände- rung 2022 zu 2013	Anteil 2022
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%		
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	4 174 241	4 859 072	+ 16,4	1 877 292	2 206 682	+ 17,5	45,4	2 296 949	2 652 390	+ 15,5	54,6
darunter											
Ingenieurfachkräfte zusammen	153 355	201 891	+ 31,6	20 785	36 449	+ 75,4	18,1	132 570	165 442	+ 24,8	81,9
davon											
Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Landschaftsbau	2 103	2 776	+ 32,0	878	1 372	+ 56,3	49,4	1 225	1 404	+ 14,6	50,6
davon im Tätigkeitsfeld											
Land-, Forst-, Tierwirtschaft	1 017	1 178	+ 15,8	344	482	+ 40,1	40,9	673	696	+ 3,4	59,1
Garten- und Landschaftsbau	1 086	1 598	+ 47,1	534	890	+ 66,7	55,7	552	708	+ 28,3	44,3
Produktion und Fertigung	112 328	142 759	+ 27,1	10 486	18 493	+ 76,4	13,0	101 842	124 266	+ 22,0	87,0
davon im Tätigkeitsfeld											
Metallverarbeitung	1 035	984	- 4,9	94	89	- 5,3	9,0	941	895	- 4,9	91,0
Maschinen- und Fahrzeugtechnik	18 411	21 919	+ 19,1	1 487	2 166	+ 45,7	9,9	16 924	19 753	+ 16,7	90,1
Mechatronik, Energie- und Elektrotechnik	15 054	16 259	+ 8,0	1 005	1 577	+ 56,9	9,7	14 049	14 682	+ 4,5	90,3
Technische Forschung und Produktionssteuerung	76 624	102 000	+ 33,1	7 576	14 150	+ 86,8	13,9	69 048	87 850	+ 27,2	86,1
Sonstige Tätigkeitsfelder in Produktion und Fertigung	1 204	1 597	+ 32,6	324	511	+ 57,7	32,0	880	1 086	+ 23,4	68,0
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	24 028	34 490	+ 43,5	6 358	11 166	+ 75,6	32,4	17 670	23 324	+ 32,0	67,6
davon im Tätigkeitsfeld											
Bauwesen	12 035	18 584	+ 54,4	1 933	3 915	+ 102,5	21,1	10 102	14 669	+ 45,2	78,9
Architektur	9 248	12 806	+ 38,5	4 019	6 682	+ 66,3	52,2	5 229	6 124	+ 17,1	47,8
Vermessungswesen	963	963	-	198	269	+ 35,9	27,9	765	694	- 9,3	72,1
Gebäude- und Versorgungstechnik	1 782	2 137	+ 19,9	208	300	+ 44,2	14,0	1 574	1 837	+ 16,7	86,0
Naturwissenschaften und Informatik	3 878	4 392	+ 13,3	1 136	1 414	+ 24,5	32,2	2 742	2 978	+ 8,6	67,8
Verkehrsbetrieb und (Arbeits-) Sicherheitstechnik	2 196	2 912	+ 32,6	231	426	+ 84,4	14,6	1 965	2 486	+ 26,5	85,4
Technischer Vertrieb (nicht IKT)	7 731	12 501	+ 61,7	1 145	2 503	+ 118,6	20,0	6 586	9 998	+ 51,8	80,0
Sonstige Bereiche	1 091	2 061	+ 88,9	551	1 075	+ 95,1	52,2	540	986	+ 82,6	47,8
darunter											
Medizintechnik	275	739	+ 168,7	58	228	+ 293,1	30,9	217	511	+ 135,5	69,1
Innenarchitektur	531	876	+ 65,0	392	703	+ 79,3	80,3	139	173	+ 24,5	19,7
Bild- und Tontechnik	119	228	+ 91,6	26	43	+ 65,4	18,9	93	185	+ 98,9	81,1
Museums-, Ausstellungstechnik	116	53	- 54,3	64	30	- 53,1	56,6	52	23	- 55,8	43,4

*) Stichtag 30. Juni. – 1) Klassifikation der Berufe – Ausgabe 2010 (KldB 2010).

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Zahlen.

im Tätigkeitsfeld Technische Forschung und Produktionssteuerung, während 10,9 % direkt in der Maschinen- oder Fahrzeugtechnik und 8,1 % im Tätigkeitsfeld Mechatronik, Energie- und Elektrotechnik beschäftigt waren. Dahinter waren die Tätigkeitsfelder Bauwesen (9,2 %) und Architektur (6,3 %) sowie der Bereich Technischer Vertrieb ohne IKT (6,2 %) am beschäftigungsstärksten.

Obwohl die meisten Tätigkeitsfelder des Ingenieurwesens von Männern dominiert werden, gibt es auch „typisch weibliche“ Bereiche. Im Tätigkeitsfeld Innenarchitektur war der Frauenanteil 2022 mit 80,3 % am höchsten, gefolgt von der Museums- und Ausstellungstechnik (56,6 %), dem Garten- und Landschaftsbau (55,7 %) und dem Tätigkeitsfeld Architektur (52,2 %).

Jede fünfte Ingenieurfachkraft im Südwesten ist bereits 55 Jahre oder älter

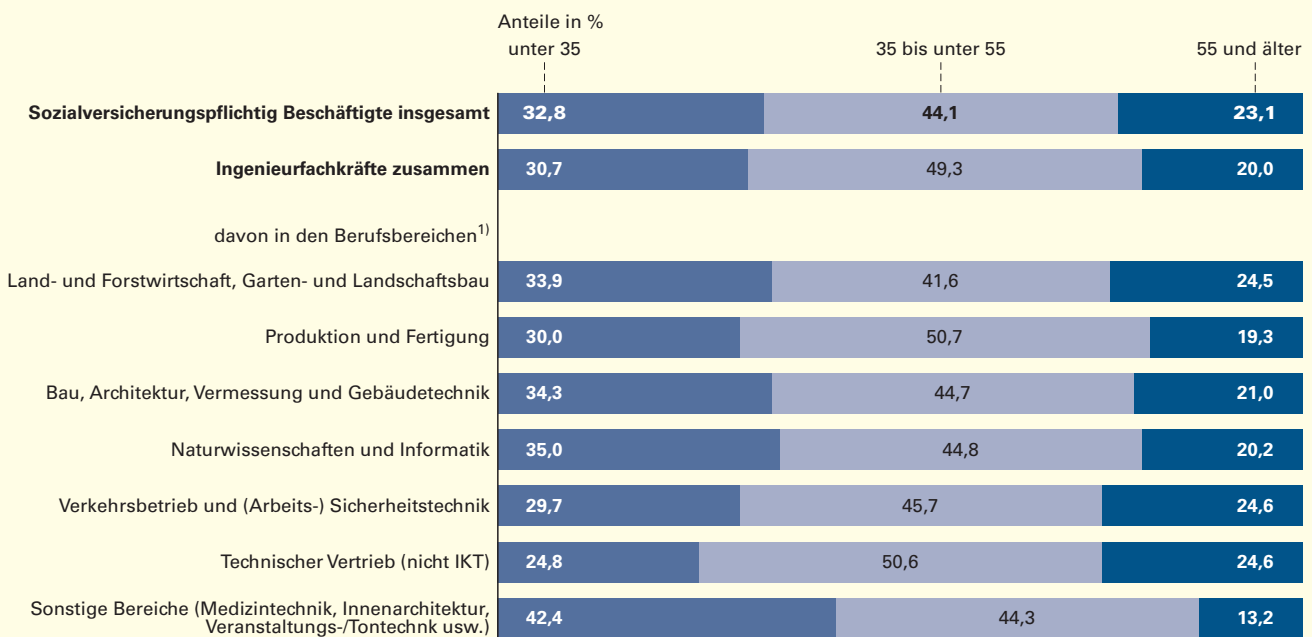
Der demografische Wandel macht sich auch bei den Belegschaften im Südwesten bemerkbar. Während die Zahl der unter 35-jährigen Ingenieurfachkräfte im Zeitraum 2013 bis 2022 um fast ein Drittel (30,1 %) zunahm, fiel der Zuwachs in der Altersgruppe 35- bis unter 55-Jährige mit einem Plus von 16,5 % nur

ungefähr halb so hoch aus. Die dynamischste Entwicklung konnte allerdings bei den 55-jährigen und älteren Ingenieurfachkräften beobachtet werden, deren Zahl im genannten Zeitintervall mit einem Plus von 98,8 % um fast die Hälfte anstieg. Dieser Zuwachs von 20 100 Arbeitsplätzen entsprach 41,5 % des Gesamtzuwachses bei den Ingenieurberufen.

Waren zur Jahresmitte 2022 fast 40 500 bzw. 20 % der Ingenieurfachkräfte bereits 55 Jahre oder älter, lag deren Anteil 2013 mit 13,3 % noch weit niedriger. Ähnlich stark stieg im gleichen Zeitraum der Anteil der 55-Jährigen und Älteren auch über alle Berufsgruppen hinweg, allerdings ausgehend von einem bereits im Jahr 2013 etwas höher liegenden Niveau, von 16,3 % auf 23,1 %. Ein Großteil der Beschäftigten dieser Altersgruppe wird voraussichtlich in den nächsten 10 Jahren in den Ruhestand gehen und dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen. Mit einem Anteil von 49,3 % entfiel 2022 fast die Hälfte der Ingenieurfachkräfte auf die Gruppe der 35- bis unter 55-Jährigen. Das waren 6,4 Prozentpunkte weniger als noch im Jahr 2013 (55,7 %). 30,7 % der Ingenieurfachkräfte hatten 2022 die Altersgrenze von 35 Jahren noch nicht erreicht. Verglichen zu 2013 (31,1 %) waren das im Verhältnis gesehen nur geringfügig weniger Personen (*Schaubild 2*).

S2

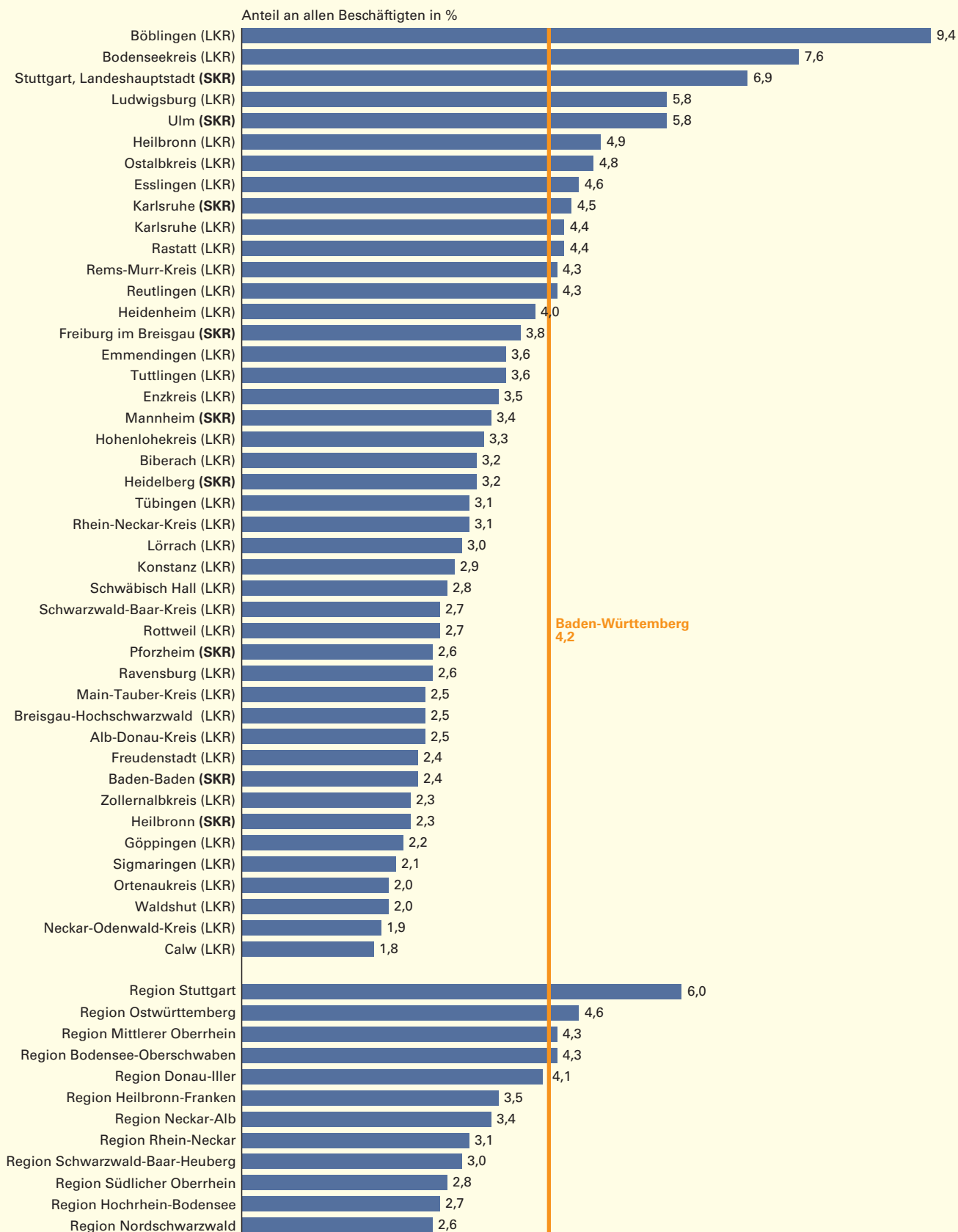
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ingenieurfachkräfte in Baden-Württemberg 2022*) nach Berufsbereichen und Altersgruppen



*) Stichtag 30. Juni. – 1) Klassifikation der Berufe – Ausgabe 2010 (KldB 2010).
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Daten.

S3

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ingenieurfachkräfte in den Stadt- und Landkreisen sowie den Regionen Baden-Württembergs 2022*)



*) Stichtag 30. Juni. – 1) Klassifikation der Berufe – Ausgabe 2010 (KIdB 2010).
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Daten.

90 % der Ingenieurfachkräfte arbeiten in Vollzeit

Im Hinblick auf die Arbeitszeit wird deutlich, dass 90,1 % der in Baden-Württemberg arbeitenden Ingenieurfachkräfte 2022 in Vollzeit arbeiteten, während die Vollzeitquote über alle Berufsgruppen hinweg mit 72,8 % deutlich darunter rangierte. Folglich war die Teilzeitquote der Ingenieurfachkräfte insgesamt mit nur 9,9 % entsprechend geringer. Besonders augenfällig wird dies bei Betrachtung der weiblichen Ingenieurfachkräfte. Arbeitete bei den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen insgesamt zur Jahresmitte 2022 mit 48,2 % fast die Hälfte in Teilzeit, so lag die Quote bei den Ingenieurinnen mit 29,2 % um ganze 19 Prozentpunkte beträchtlich niedriger.

Landkreis Böblingen mit höchster Ingenieurdichte

Ungeachtet der insgesamt sehr guten Beschäftigungsmöglichkeiten für Ingenieurfachkräfte zeigen sich doch markante regionale Unterschiede. Im Landkreis Böblingen lag der Anteil der Ingenieurfachkräfte bezogen auf alle Beschäftigten mit 9,4 % am höchsten. An zweiter und dritter Stelle folgten der Bodensee-Kreis mit 7,6 % und der Stadtkreis Stuttgart mit einer Ingenieurdichte von 6,9 %. In allen drei Kreisen sind vor allem forschungsintensive Wirtschaftsbereiche von hoher Bedeutung. Von den insgesamt 44 Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs lagen 13 Kreise über dem landesweiten Durchschnitt der Ingenieurdichte von 4,2 %, in den übrigen 31

T3 Arbeitslose Ingenieurfachkräfte und gemeldete Stellen in Ingenieurberufen 2019 bis 2022*)

Berufsaggregat „Ingenieurberufe“ (KldB 2010)	Arbeitslose				Gemeldete Arbeitsstellen				Gemeldete Arbeitsstellen je 100 Arbeitslose			
	2019	2020	2021	2022	2019	2020	2021	2022	2019	2020	2021	2022
Insgesamt	196 950	259 940	247 774	223 119	106 185	72 963	88 314	111 188	54	28	36	50
darunter												
Ingenieurfachkräfte zusammen	3 413	5 104	5 028	4 183	3 448	2 335	2 864	4 076	101	46	57	97
davon												
Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Landschaftsbau	104	123	109	105	69	62	72	77	66	51	66	73
davon im Tätigkeitsfeld												
Land-, Forst-, Tierwirtschaft	82	97	90	80	38	38	41	38	46	40	46	47
Garten- und Landschaftsbau	22	26	19	25	32	24	31	39	144	93	158	155
Produktion und Fertigung	1 994	3 125	3 114	2 503	1 888	1 117	1 346	2 158	95	36	43	86
davon im Tätigkeitsfeld												
Metallverarbeitung	22	23	28	22	13	11	13	14	61	48	46	62
Maschinen- und Fahrzeugtechnik	467	732	715	552	564	283	299	484	121	39	42	88
Mechatronik, Energie- und Elektrotechnik	321	454	473	408	737	522	639	1 020	229	115	135	250
Technische Forschung und Produktionssteuerung	1 096	1 788	1 786	1 421	527	277	370	605	48	16	21	43
Sonstige Tätigkeitsfelder in Produktion und Fertigung	89	128	114	102	46	24	25	36	52	18	22	36
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	536	720	720	663	985	809	996	1 232	184	112	138	186
davon im Tätigkeitsfeld												
Bauwesen	288	382	396	397	607	524	682	839	210	137	172	211
Architektur	212	295	288	230	249	177	201	254	118	60	70	110
Vermessungswesen	12	14	14	14	46	31	31	35	396	227	227	251
Gebäude- und Versorgungstechnik	24	29	23	23	83	78	82	105	347	270	358	460
Naturwissenschaften und Informatik	191	241	232	205	156	103	109	155	82	43	47	75
Verkehrsbetrieb und (Arbeits-) Sicherheitstechnik	18	30	29	29	29	21	29	45	162	71	101	156
Technischer Vertrieb (nicht IKT)	493	742	712	584	272	187	274	361	55	25	38	62
Sonstige Bereiche (Medizintechnik, Innenarchitektur, Veranstaltungs-/Tontechnik usw.)	77	124	113	93	49	37	39	49	64	30	34	52

*) Jahresdurchschnittswerte. – 1) Klassifikation der Berufe – Ausgabe 2010 (KldB 2010).

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Zahlen.

Kreisen lagen die Anteile der Ingenieurfachkräfte gemessen an der Gesamtbeschäftigung darunter. Am Ende der Rangfolge fanden sich der Landkreis Calw, der Neckar-Odenwald-Kreis, der Landkreis Waldshut und der Ortenaukreis. Dort lagen die Anteile zwischen 1,8 % und 2,0 %.

Bei den Raumordnungs- und Planungsregionen des Südwestens belegte die Region Stuttgart bei der Ingenieurdichte wenig überraschend den Spitzenplatz (6,0 %). Überdurchschnittlich schnitten auch die Regionen Ostwürttemberg (4,6 %) sowie Mittlerer Oberrhein und Bodensee-Oberschwaben ab (jeweils 4,3 %). Die geringste Ingenieurdichte wurde im Jahr 2022 mit 2,6 % in der Region Nordschwarzwald registriert (*Schaubild 3*).

Anzeichen für Fachkräfteengpässe in einzelnen Tätigkeitsfeldern

Um die ohnehin anspruchsvollen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen wie Energiewende und Digitalisierung zu bewältigen, bedarf es geeigneter Fachkräfte, was nicht zuletzt durch den demografischen Wandel erschwert wird. Die Ingenieurberufe spielen dabei nun eine umso gewichtigere Rolle, nachdem die Nachfrage nach dieser Berufsgruppe in den Pandemie-jahren 2020 und 2021 nachgelassen hatte. Betrachtet man allerdings die Arbeitslosen-Stellen-Relation innerhalb des Ingenieurwesens, machen sich in manchen Tätigkeitsfeldern Anzeichen für Fachkräfteengpässe bemerkbar. Zwar kamen bei den Ingenieurberufen im Jahresdurchschnitt 2022 fast doppelt so viele gemeldete Stellen (97) auf 100 Ar-

beitslose wie bei allen Berufsbereichen insgesamt (50), dennoch lag das Verhältnis dort mit nahezu 1:1 noch relativ niedrig. Angespannter stellte sich die Personallage vor allem in den Tätigkeitsfeldern Mechatronik, Energie- und Elektrotechnik (250 gemeldete Stellen je 100 Arbeitslose) und Bauwesen (211) dar (*Tabelle 3*). Hierbei ist anzumerken, dass die alleinige Betrachtung dieser Verhältniszahl bei akademischen Berufen zur Unterschätzung des Arbeitskräfteangebots führen kann, da sich Hochschulabsolventinnen und -absolventen nach ihrem Abschluss in der Regel (Ausnahme: Hilfebedürftigkeit) nicht in der Arbeitslosenstatistik wiederfinden. Die vollumfängliche Engpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit stützt sich daher zusätzlich auf weitere Indikatoren wie die Vakanzzeit, die berufsspezifische Arbeitslosenquote, die Veränderung des Anteils der ausländischen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, die Abgangsrate aus Arbeitslosigkeit und die Entwicklung der mittleren Entgelte, auf die in diesem Beitrag nicht näher eingegangen wird. ■

Weitere Auskünfte erteilen
Jan Breitschwert, Telefon 0711/641-29 70,
Jan.Breitschwert@stala.bwl.de
Martina Stroh, Telefon 0711/641-26 88,
Martina.Stroh@stala.bwl.de

[www.statistik-bw.de/Arbeit/Leben und Arbeiten](http://www.statistik-bw.de/Arbeit/Leben%20und%20Arbeiten)
Arbeit



Faltblatt „Wirtschaftsdaten Baden-Württemberg 2023“

Baden-Württembergs Stärken liegen in seiner hohen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Die stark exportorientierte Wirtschaft investiert enorme Mittel in Forschung und Entwicklung sowie in Innovationen. Vorzeigebereiche sind die Technologiebranchen Fahrzeugbau, Maschinenbau und Elektrotechnik. Ein überaus erfolgreiches Netz von kleinen, mittleren und großen Herstellern, eng verflochten mit Forschungseinrichtungen und produktionsorientierten Dienstleistungen, sorgt für eine starke wirtschaftliche Dynamik.

Die Veröffentlichung wird jährlich vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Landesamt herausgegeben.

Das Faltblatt ist auch in englischer Sprache erhältlich.

Artikel-Nr.: 8038 23008 (8038 23009, englische Version)
Erhältlich unter www.statistik-bw.de